

Wiesmoorer Schüler mischen sich ein

AKTION An der Kooperativen Gesamtschule wurden sieben Jugendliche zu Buspaten ausgebildet

Die Acht- und Neuntklässler sollen eingreifen, wenn es zum Streit oder zu Vandalismus kommt.

VON GRIT MÜHRING

WIESMOOR - Sie greifen ein, wenn es unterwegs Streit gibt. Sie achten darauf, dass Sitze von Taschen freigeräumt werden. Sie helfen, wenn Schüler nicht wissen, in welchen Bus sie einsteigen müssen.

Erstmals sind an der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Wiesmoor Schüler zu Buspaten ausgebildet worden. Sieben Jugendliche des achten und neunten Jahrgangs haben ein halbes Jahr lang am Training des Teams vom Einsteigerbus der Verkehrsregion Nahverkehr Ems-Jade (VEJ) teilgenommen.

„Im Rollenspiel zunächst im Klassenzimmer, dann im Bus und auch im fahrenden Bus haben sie gelernt, sich verbal und nonverbal durchzusetzen“, erklärte Bussicherheitstrainer Johann Bokker am Mittwoch bei einem Pressegespräch. Vor allem couragiertes Auftreten, sicheres und deutliches Sprechen wurden geübt. Denn eine der wichtigsten Regeln für die Buspaten sei, so Bokker, Körperkontakt zu vermeiden.

Initiiert worden war das Projekt von Sozialpädagogin Annette Hallbauer. Sie war im Sommer von Moormerland an die KGS Wiesmoor gewechselt und hatte das Programm von ihrer früheren Schule mitgebracht.

„60 Prozent unserer Schüler sind Buskinder“, sagte KGS-Leiterin Ulrike Sieckmann. Umso wichtiger sei es, dass die Fahrten sicher ablaufen und das Verhalten der Schüler so sei, dass sich alle im Bus wohlfühlten. Gerade jüngere Schüler seien oft ängstlich. Sie müssten im Gewühle erkunden, welcher der sieben



Justin Poppendieck (vorne von links), Jann Onken, Sophia Faß, Leonie Kannengießner, Marius Vogeler, Lena Meier und Lea Götsche sind die ersten Buspaten an der KGS Wiesmoor. Zum Dank erhielten sie außer kleinen Geschenken der VEJ das „Schülerticket plus“, mit dem sie ein halbes Jahr lang kostenlos Bus fahren können. Es bedankten sich Andreas Kruse (rechts) von der Polizei, Klaus Eisenhauer (hinten, ab Zweiter von rechts) von der Kreisbahn Aurich sowie Johann Bokker und Ulfert Harken vom Einsteigerbus der VEJ.

BILD: MÜHRING

Busse, die jeden Mittag vor der KGS halten, der richtige ist. Auch ihren Platz in der „Rangordnung“, die automatisch innerhalb von Klassen sowie zwischen älteren und jüngeren Schülern bestimme, müssten sie finden. Das sei nicht nur in Wiesmoor der Fall, sondern überall dort, wo viele Kinder und Jugendliche aufeinandertreffen.

Mehr noch als zu Streit komme es während Fahrten zu Vandalismus, hat Marius Vogeler beobachtet. „Da werden Sitze mit Feuerzeugen angekokelt oder mit den Messern der Anspitzer aufgeschlitzt.“ Als Buspaten wolle er sich für ein besseres Sozialverhalten einsetzen, so der Neuntklässler.

Begleitet wurde die Arbeit der Bussicherheitstrainer Jo-

hann Bokker und Ulfert Harken von der VEJ sowie Klaus Eisenhauer von der Kreisbahn Aurich von Andreas Kruse, Verkehrssicherheitsberater bei der Polizei Aurich/Wittmund: „Ich bin ein Verfechter dieser Geschichte.“ Das Projekt laufe in den Landkreisen Leer, Aurich, Wittmund und Friesland. Die Atmosphäre in den Bussen habe sich deutlich gebessert.

Auch Ulfert Harken ist von den Buspaten überzeugt. Er ist ab und zu als Busfahrer in Pewsum unterwegs. Dort gibt es seit vier Jahren Buspaten. „Oft genügt schon ihre Anwesenheit. Die Schüler wissen, da ist jemand, der mich im Auge hat.“ Sie stiegen unsichtbarer in den Bus ein und verhielten sich auch während der Fahrt ruhiger.

Ziel ist, dass pro Bus zwei Buspaten mitfahren. Deshalb soll das Projekt an der KGS Wiesmoor auch weiterlaufen.

OZ-KOMMENTAR

BUSPATEN IN WIESMOOR

Dickes Lob

VON GRIT MÜHRING



Es ist gut, wenn Schüler lernen, Konfliktsituationen zu erkennen und deeskalierend einzugreifen. Es ist aber nicht gut, dass es solche Schulungen überhaupt geben muss. Kabbeleien unter Kindern und Jugendlichen sind normal. Doch wie kann es sein, dass zum Beispiel jüngere Schüler sich manchmal vor einer Fahrt mit dem Schulbus fürchten? Wie kann es sein, dass es zu Vandalismus in Bussen und an Bushaltestellen kommt?

Nun sollen Schüler für Ordnung und Benehmen sorgen – nicht nur in Wiesmoor. Das ist viel Verantwortung und erfordert Mut und Zivilcourage. Denn sicherlich ist es bequemer, Streit aus dem Weg zu gehen.

Ein dickes Lob also an die Schüler, die als Buspaten unterwegs sind. Ein Lob auch an alle anderen, wenn es für die Buspaten keinen Grund gibt einzugreifen.

© Die Autorin erreichen Sie unter g.muehring@zgo.de